

### Genf wartet auf Hitlers Rede

Die Sitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz auf Donnerstag verschoben

Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, hat angeordnet, daß die für Montag vorgesehene Sitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz auf nächsten Donnerstag verschoben wird.

Verschiedene Delegierte hätten ihm, Henderson, mitgeteilt, daß sie in der vorgehenden allgemeinen Aussprache zunächst nicht endgültig zu den zur Debatte stehenden Fragen Stellung nehmen könnten angesichts der Tatsache, daß die deutsche Regierung den Reichstag zu einer Sitzung einberufen habe, um dort eine wichtige Erklärung über die Abrüstungskonferenz abzugeben. Unter diesen Umständen sei er, Henderson, nach reiflicher Überlegung und nach Befragung des Vizepräsidenten Polkiss sowie des Generalberichterstatters Bensch zu dem Schluß gekommen, daß die für Montag vorgesehene Sitzung des Hauptausschusses zwecklos sei.

Aus der von Henderson veröffentlichten Erklärung geht deutlich hervor, daß die Vertagung nicht auf Wunsch der deutschen, sondern anderer Delegationen stattfindet. Radolny erklärte Henderson ausdrücklich, daß die deutsche Delegation zu der Debatte am Montag bereit sei, und er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Konferenz während seiner kurzen Abwesenheit in Genf ihre Arbeit fortsetzen werde. Henderson wir mit Radolny derselben Meinung.

Die für die Vertagung nunmehr angegebenen Gründe zeigen, welche große Bedeutung man auf der Abrüstungskonferenz der angeforderten außenpolitischen Erklärung des Reichskanzlers beimißt. Tatsächlich nimmt die Einberufung des Reichstags schon jetzt das Interesse der Konferenz völlig gefangen. Das Rätselraten über den mutmaßlichen Inhalt ist groß. Noch nie sah man hier in Genf einer deutschen Regierungserklärung mit so großer Spannung entgegen wie jetzt.

### Wie der Landtag eröffnet werden wird.

Dresden. Der Eröffnungssitzung des neuen Sächsischen Landtages am Dienstag nachmittags 3 Uhr geht unter Vorantritt einer Abteilung berittener Polizei die feierliche Einholung des Reichsstatthalters Rutschmann voraus, der vor dem Landtagsgebäude die Ehrenkompagnie der Schutzpolizei, der SA. und SS. abschreiten wird. Der Reichsstatthalter wird dann vom Eröffnungspräsidenten Tönike empfangen werden, der ihn weiter begleitet. Es folgt dann die Vorstellung der Behörden. In der Zwischenzeit wird der Landtag eröffnet und der Präsident gewählt. Während der Reichsstatthalter den Plenarsitzungsraum betritt, wird die Sitzung unterbrochen. Rutschmann nimmt sodann das Wort zu einer Ansprache an den neuen Landtag. Anschließend erfolgt die Abgabe der Regierungserklärung durch den Ministerpräsidenten v. Klitzinger. Nachdem der Reichsstatthalter das Landtagsgebäude verlassen hat, findet ein Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie statt. Es folgt dann der Rückmarsch nach dem Gausbüro. Über die Beteiligung der Reichswehr an der Feier ist noch nichts bestimmt.

Die nächste Sitzung des Landtages wird am 20. Mai stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen Anträge auf Änderung der Verfassung und der Geschäftsordnung, die Wahl der Ausschüsse und das Ermächtigungsgesetz.

### Die sächsischen Stahlhelmführer geschlossen hinter Bundesführung und Reichsregierung.

Dresden. Vom Stahlhelm S. d. D. wird mitgeteilt: „Die heute (Sonntag) in Dresden abgehaltene Landestagung aller Führer des S. d. D. Sachsen im Stahlhelm, Bund der Frontkämpfer, brachte die feste Geschlossenheit aller Führer und den Gedanken unerwiderter Treuegefolgschaft zur Führung des Bundes und zur Reichsregierung unter ihrem Führer Adolf Hitler zum Ausdruck.“

### Keine Einladungen mehr an den Reichsanwalt.

Dem Herrn Reichsanwalt werden täglich von Vereinen, Verbänden und Gesellschaften usw. in ungeheurer Fülle wohlgemeinte Einladungen zu Veranstaltungen, Tagungen, Stiftungsfeiern, Festen und dergleichen übersandt. Bei der überaus starken Belastung des Herrn Reichsanwalts mit Amtsgeschäften ist es ihm nicht möglich, auch nur dem kleinsten Teil dieser Einladungen Folge zu leisten. Ebenfalls ist die Reichsanwaltschaft bei ihrem geringen Personalbestand in der Lage, alle Einladungen zu beantworten. Es wird daher dringend gebeten, von Einladungen an den Herrn Reichsanwalt freundlichst Abstand zu nehmen.

### Privatgläubiger nach Berlin geladen

Dr. Schacht auf der Rückreise

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat mit dem Lloyd-Dampfer „Europa“ die Rückreise angetreten. Vor der Abreise übergab Dr. Schacht der Presse eine Erklärung, in der es u. a. heißt:

„Ich hatte Gelegenheit, die Bank- und Währungsprobleme zu besprechen, die, weil sie Privatgläubiger betreffen, nicht Gegenstand von Besprechungen zwischen den Regierungen sein konnten. Das Problem, unseren ausländischen Privatgläubigern nachzukommen, liegt nicht in der möglichen Schwierigkeit der Aufbringung durch die einzelnen Schuldner, sondern in der Schwierigkeit, den Transfer dieser Zahlungen durch Anschaffung der notwendigen Devisen zu bewerkstelligen. Da alle nach Deutschland fließenden Devisen nach den gegenwärtigen Bestimmungen an die Reichsbank abgeführt werden müssen, kann der Schuldner Devisen nur durch die Reichsbank erhalten. Vor zweieinhalb Jahren verfügte die Reichsbank über ungefähr 750 Millionen Dollar in Gold und Devisen, die teils aus dem Außenhandel, teils aus anderen Quellen stammten. Seitdem haben die deutschen Schuldner 2,5 Milliarden RM in Gold und Devisen auf auswärtige Schulden zurückgezahlt, wodurch die Gold- und Devisenreserven der Reichsbank auf eine außergewöhnlich niedrige Höhe herabstiegen. Aus dem Reichsbankausweis ist zu erkennen, daß diese Reserve von Woche zu Woche zurückgeht.“

Angesichts dieser Lage beabsichtige ich, die Vertreter der Inhaber deutscher Obligationen in den verschiedenen Ländern zu ersuchen, sofort in Berlin zusammenzukommen, damit sie mit uns die Lage prüfen und erörtern, auf welchem Wege man der augenblicklichen Lage am besten gerecht werden kann.“

### Männer, von denen wir viel erhoffen.



Sachsens neues Kabinett.

Von links: Justizminister Dr. Thierack, Arbeitsminister Dr. Schmidt, Finanzminister Ramm, Ministerpräsident von Klitzinger, Statthalter Rutschmann, Volksbildungsminister Dr. Hartnack, Innenminister Dr. Fritsch, Chef der Staatskanzlei Dr. Günther, Wirtschaftsminister Venz, Ministerialrat Bielsch.

## Sächsische Bauernkundgebung.

„Unter Adler heißt Deutschland!“ — Bekenntnis der sächsischen Bauern zur nationalen Regierung.

Die sächsischen landwirtschaftlichen Organisationen traten am Sonntagmittag zum erstenmal nach ihrer Gleichhaltung und Zusammenfassung mit einer großen Kundgebung in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste in Meißen an die Öffentlichkeit. Nach Begrüßungsworten des Präsidenten Körner-Biskowitz, der gegenwärtig an der Spitze des gesamten agrarpolitischen Apparats in Sachsen steht, leitete der stellvertretende Vorsitzende des Sächsischen Landbundes, Landtagsabgeordneter Schlaedebach, den mit dem Durchbruch der nationalen Revolution endlich verwirklichte organisatorischen Zusammenschluß der deutschen Landwirtschaft. Der Sächsische Landbund habe eine Umstellung und Umformung nicht nötig gehabt; denn an seiner nationalen Zuverlässigkeit habe bisher niemand zu zweifeln gewagt.

Es lägen jetzt zwei große Aufgaben vor uns, einmal die Rettung des deutschen Bauern zur Erhaltung der Lebensgrundlagen des deutschen Volkes, und zweitens die Rettung des deutschen Arbeiters durch einen Großangriff auf die Arbeitslosigkeit. Beide Aufgaben könnten nur auf dem Wege einer Befundung der deutschen Landwirtschaft gelöst werden. Denn ein Staat könne allenfalls ohne Großstädter, aber niemals ohne Bauern existieren, das eigene tägliche Brot könne nie durch einen industriellen Exportüberschuß ersetzt werden. Der Redner schloß mit dem Ausdruck des vollsten Vertrauens zur Führung des Volks- und Bauernkanzlers Adolf Hitler.

Hierauf sprach der Führer des Junglandbundes, Schumann-Jahnschke, namens der jungen Generation. Bis vor kurzem sei der Sächsische Junglandbund die einzige Jugendorganisation im Reich gewesen. Seine Hauptaufgabe sei, die Bauernjugend zu wappnen für den schönen Beruf des deutschen Bauern und die Liebe zur Heimat und zur eigenen Scholle zu erhalten. Vor dem Kriege stellte das platte Land bereits 60 Prozent der Rekruten; heute stamme die geistige Führerschaft der Nation zu 55 Prozent vom Lande und aus den kleinen Städten. Die Aufgabe des Junglandbundes sei, nicht einen geschäftstüchtigen, sondern einen bodenverwurzelten, heimatreuen Jungbauern heranzuziehen.

Dr. Winter von der Nachrichtenstelle der Staatskanzlei wies auf den grundlegenden Unterschied zwischen der agrarpolitischen Auffassung der germanischen und der romanischen Völker hin. Die Germanen hätten stets nur Boden erobert, um ihn selbst zu besiedeln und zu bebauen, während die alten Römer Land eroberten, um es durch Sklaven zu bebauen und den Ertrag des Landes zu genießen. Der Nationalsozialismus stütze sich auf den algermanischen Gedanken der Selbsthilfe und der Pflichterfüllung, auf den Grundsatz, daß man eine Sache selbst tun müsse, nicht um ein Geschäft daraus zu machen, denn Gemeinnutz gehe vor Eigennutz.

Hierauf sprach der Direktor des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Sachsen, Rösler. Heute gebe es in Sachsen über 600 landwirtschaftliche Genossenschaften, die die verschiedensten Aufgaben hätten. Ihre Grundlage sei als durchaus gesund zu bezeichnen, und dies gelte besonders auch von der Sächsischen Genossenschaftsbank. Der Redner stellte ein ehrliches und aufrichtiges Zusammenarbeiten mit dem neugegründeten Landhandelsbund in Sachsen in Aussicht.

Vizepräsident Bennewitz von der Landwirtschaftskammer teilte mit, daß aus Ersparnisgründen die fünf Kreisdirektionen in Sachsen verschwinden würden. Die Senkung der Beitragslasten sei von der nationalsozialistischen Fraktion in der Landwirtschaftskammer energisch in Angriff genommen worden und werde weiter im Zuge gehalten.

### Rosenberg über seine London-Reise

Alfred Rosenberg ist Sonntagvormittag nach Berlin abgereist. Bei seiner Abfahrt kam es zu Kundgebungen auf dem Bahnsteig. Nachdem Rosenberg im Zug Platz genommen hatte, erging sich eine Anzahl Personen in feindseligen Rufen auf die neue Regierung in Deutschland. Ein Mann, der eine rote Fahne schwenkte, wurde von der Polizei vom Bahnhof entfernt. Die Rufe erneuerten sich, als der Zug sich in Bewegung setzte.

Vor der Abreise erklärte Rosenberg, daß er mit dem Ergebnis seiner Besprechungen zufrieden sei. Auf die Frage,

Zusammenfassend erklärte zum Schluß Präsident Körner: Das Neben- und Durcheinander der landwirtschaftlichen Organisationen höre jetzt auf. Ihre vier Säulen, nämlich der Sächsische Landbund, der Junglandbund, das Genossenschaftswesen und die Landwirtschaftskammer seien jetzt unter seiner Leitung in einer Hand vereinigt. Wo sich die Aufgabengebiete dieser vier Organisationen überschneiden, müsse in Zukunft eine Neuregelung Platz greifen. Die Hauptaufgabe, den Bauernstand zum Sturm gegen das Weimarer System zu organisieren, sei jetzt weggefallen. In Zukunft gelte es, die Stellung der neuen nationalen Regierung zu prüfen und zu untermauern, wenn es sein muß, auf dem Wege der Zwangsmittel.

Die Kundgebung schloß mit dem gemeinsam gelungenen Deutschland- und Horst-Wessel-Lied. An den Reichspräsidenten von Hindenburg, Reichskanzler Hitler und den Reichsbauernführer Walter Darré wurden Begrüßungstelegramme abgeandt.

### Bertertertagung des Junglandbundes.

Der Sächsische Junglandbund hielt in Dresden eine stark besuchte Vertreterversammlung ab. Landesvorsitzender Schumann-Jahnschke hielt eine kurze Begrüßungsansprache, worauf Major a. D. Bösch einen Rückblick über die Junglandbewegung in den letzten zehn Jahren gab.

Landesvorsitzender Schumann brachte dann zwei Telegramme zur Verlesung, die an Reichskanzler Adolf Hitler und den Führer der Landwirtschaft, Walter Darré, gerichtet waren, und in denen beiden die treue Mitarbeit des sächsischen Junglandbundes an ihren großen Zielen zugesichert wird. In den Bundesvorstand zugewählt wurde die Bundeschwester Ida Binder-Löbau. Einstimmig faßte die Versammlung eine Entschliebung, dem Reichsvertretertag die Wiederwahl Arno Schlimperts-Baunheim zum Führer des Reichsjunglandbundes dringend zu empfehlen.

Präsident Körner überbrachte die Grüße des Sächsischen Landbundes; die Zusammenarbeit zwischen Landbund und Junglandbund werde sich in Zukunft noch enger als bisher gestalten. Vor allen Dingen werde er aber dafür sorgen, daß in Zukunft die gesamte bäuerliche Jugend im Junglandbund zusammengeschlossen werde.

Landesgeschäftsführer Albert sprach über wahres Führertum. Es gelte für den Junglandbund, sich auch im eigenen Kreis von dem „Schwundel der Mehrheit“ und den parlamentarischen Abstimmungen freizumachen.

Der Präsident des Reichslandbundes, Gutsbesitzer Weinberg, wies in seinem Vortrag darauf hin, daß der Liberalismus in der Landwirtschaft nur einen Teil der Volkswirtschaft habe sehen wollen. Heute aber müßten wir, daß die Landwirtschaft jenseits aller Rentabilität steht, daß die Landwirtschaft nicht ein Teil, sondern die Grundlage jeder Volkswirtschaft überhaupt ist. Es dürfe in Zukunft keine privatkapitalistische Ausbeutung des deutschen Bauern und des deutschen Arbeiters mehr geben. Eine gewaltige Aufgabe sei zu lösen, und es würde auch an Rückschlüssen nicht fehlen, aber es müsse gelingen, das Dritte Reich des deutschen Bauernturns zu errichten und die Bauernbataillone des Landbundes seien berufen, diesen Kampf in erster Front mitzukämpfen. — Die Ausführungen Weinbergs fanden den lebhaften Beifall der Versammlung, die das Horst-Wessel-Lied und das Deutschlandlied sang.

ob er gefunden habe, daß das britische Volk der neuen Regierung in Deutschland sympathisch gegenüberstehe, erklärte Rosenberg, die Ansichten seien je nach den Personen, mit denen er gesprochen habe, verschieden gewesen. Diejenigen Dinge, die man in Deutschland nach vierzehnjährigem Kampf als selbstverständlich und bedeutsam erkannt habe, seien in ihrer vollen Tragweite in England nicht gewürdigt worden, wohl wegen der Verschiedenheit der politischen, wirtschaftlichen und geographischen Voraussetzungen. Er hoffe jedoch, daß bei genauerer Kenntnis der Entwicklungslinien der deutschen Revolution Deutschland auch in Großbritannien wachsendes Verständnis finden werde.